



Verband der Osteopathen
Deutschland e.V.
In guten Händen.



28.11.2013 09:00 CET

Berufsverbände wollen enger zusammenarbeiten

Eine gute Nachricht für die Osteopathie: Im Rahmen des Treffens der Konsensgruppe am Mittwoch in Frankfurt verständigten sich die Vorstände des Verbandes der Osteopathen Deutschland (VOD) e.V. und des

Bundesverbandes Osteopathie (BVO) e.V. auf eine engere Zusammenarbeit in Richtung eines eigenen Berufsgesetzes. VOD-Vorsitzende Prof. Marina Fuhrmann M.Sc. (USA) und VOD-Justitiarin Dr. Sylke Wagner informierten die BVO-Vorsitzenden, Georg Schöner B.Sc. und Jakob Setzwein B.Sc., darüber hinaus über ihre Gespräche mit dem Berliner Gesundheitssenator Mario Czaja und der Vorsitzenden des Bundesgesundheitsausschusses, Dr. Carola Reimann, die sie in den letzten zwei Tagen in Berlin geführt haben. "Es ist heute mehr denn je notwendig, dass die Berufsverbände, der in der Mehrzahl nichtärztliche Osteopathen angehören, mit einer Stimme in Berlin vorstellig werden", so Prof. Fuhrmann.

Der Verband der Osteopathen Deutschland (VOD) e.V. wurde als Fachverband für Osteopathie 1994 in Wiesbaden gegründet. Als ältester und mit mehr als 5000 Mitgliedern größter Berufsverband verfolgt der VOD im Wesentlichen folgende Ziele: Er fordert den eigenständigen Beruf des Osteopathen auf qualitativ höchstem Niveau. Er klärt über die Osteopathie auf, informiert sachlich und neutral und betreibt Qualitätssicherung im Interesse der Patienten. Darüber hinaus vermittelt der VOD hoch qualifizierte Osteopathen.

Kontaktpersonen



Michaela Wehr

Pressekontakt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

presse@osteopathie.de

4915202147105